

Ralf Paul Bittner
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Begrüßung zur 50. Sitzung des Verbandsarbeitskreises „Schule“ des StGB am 07. Mai 2019 auf dem Campus der Stadtwerke Arnsberg

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leiter der Schulverwaltungen,
liebe Vertreter des Städte- und Gemeindebundes NRW,

ich freue mich, heute hier zu sein und ein kurzes Grußwort an Sie zu richten. Schön, dass die 50. Sitzung des Verbandsarbeitskreises „Schule“ des StGB heute hier bei uns in Arnsberg stattfindet.

Bildung in einer Welt, die zunehmend vernetzt und global funktioniert, ist der Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe und Wohlstand.

Ein funktionierendes und attraktives Modell „Schule“ ist demnach unerlässlich. Heute werden wieder wichtige Themen wie der Schulbau, die Schulbausanierung, die Neuausrichtung der schulischen Inklusion oder der Ausbau der digitalen Infrastruktur in Schulen erörtert.

Gerade die Schulbausanierung mit den Landesmitteln des Gute-Schule-2020-Programms ist ein wichtiges Thema. Investitionen in die Substanz unserer Schulen sind unerlässlich, um gute Rahmenbedingungen zu schaffen bzw. beizubehalten. Wobei es sicherlich auch in Ihren Städten so sein wird, dass mit den Mitteln lediglich die „größten Löcher“ gestopft werden können.

In Arnsberg müssen sich die Schulen außerdem auf einen zumindest temporären zukünftigen Anstieg der Schülerzahlen einstellen. Derzeit erleben wir im Kitabereich erhebliche Engpässe aufgrund unerwartet hoher Geburtenzuwächse in den Jahren 2016-2018, über die wir uns natürlich erst einmal freuen sollten! Um diese Engpässe abzubauen, arbeiten wir mit Hochdruck daran, hier schnellstmöglich Betreuungsplätze oder Alternativangebote zu schaffen. In nur wenigen Jahren wächst diese Generation in das Schulalter hinein und dann sollten wir vorbereitet sein.

In diesem Jahr werden bei uns zudem die ersten Abschlussjahrgänge unserer beiden Sekundarschulen fertig. Ob sich diese Schulform des Längeren Gemeinsamen Lernens langfristig etabliert, wird sich zeigen. Wir in Arnsberg erleben zurzeit in jedem Fall eine Erosion des Elternwahlverhaltens zugunsten der klassischen Schulformen. Die Schulform der Realschule wird wieder verstärkt angewählt. Eben weil die Eltern diese Schulform selbst noch kennen und schätzen. Darauf muss unsere Schulentwicklungsplanung eingehen.

Digitale Bildung ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Im November hatte unser Bildungsbüro zur Bildungskonferenz „Bildung im digitalen Zeitalter“ eingeladen. Als Keynote-Speaker war Herr Prof. Dr. Igel vom Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz Berlin zu Gast. Derzeit werden die Ergebnisse und Ideen der Konferenzteilnehmer noch verwal-

tungsintern aufbereitet, um der Öffentlichkeit im Sommer die Ergebnisse einer Machbarkeitsprüfung vorzustellen.

Den Digitalen Wandel gilt es auch in Schulen aktiv zu gestalten. Im Schuljahr 2018/19 haben wir dazu eine kommunale Fortbildungsoffensive gestartet, um Lehrerinnen und Lehrer den Aufbau ihrer Digital- und Medienkompetenzen im Unterricht zu ermöglichen. Die Bezirksregierung schließt daran an und entwickelt derzeit mit uns als Modellkommune Fachschulungen für den Primar- und Sek I-Bereich. Ende letzten Jahres hat unser Rat einem neuen Medienentwicklungsplan zugestimmt, der festlegt, wie wir Haushalts- und DigitalPaktmittel zum Ausbau der digitalen Infrastruktur in unseren Schulen einsetzen.

Bildung in einer Welt, die zunehmend vernetzt und global funktioniert, ist der Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe und Wohlstand.

Ich zitiere aus dem Gutachten des Aktionsrates Bildung „Bildung 2030 – veränderte Welt“:

„Digitale Kompetenzen sind in der Bevölkerung sehr ungleich verbreitet. Vor diesem Hintergrund wird die digitale Alphabetisierung der gesamten Bevölkerung zur Herausforderung. Wie kann verhindert werden, dass digitaler Analphabetismus dazu führt, dass Teile der Gesellschaft wie beispielsweise Kinder alleinerziehender Eltern, die Generation 50plus oder marginalisierte ethnische Gruppen an den neuen Optionen nicht partizipieren können und ihre Chancen auf Teilhabe an Bildung, Ausbildung und Erwerbsarbeit immer geringer werden?“¹

Wie wir uns bereits jetzt in der digitalen Gegenwart zurechtfinden und auf den technologischen Wandel vorbereiten können, wie wir nicht nur kompetent mit digitalen Werkzeugen umzugehen lernen, sondern auch verstehen, wie das Internet und der Einsatz mobiler Endgeräte mit Sensorik und selbstlernenden Systemen unser aller Leben verändert, sind Fragen, die mich als Bürgermeister besonders beschäftigen. In der Verantwortung für diese Stadt, ist es mein Wunsch, dass der Mensch und die Gesellschaft in diesem umfassenden Transformationsprozess die Gestaltungshoheit behalten.

Wir alle sind aufgefordert, uns der digitalen Transformation zu stellen und sie aktiv zum Wohle der Menschen und unseres demokratischen Gemeinwesens zu gestalten. Schulen haben dabei eine sehr zentrale Aufgabe, nämlich jungen Menschen die notwendigen Kompetenzen für das digitale Zeitalter im 21. Jahrhundert zu vermitteln. Aber sie können diese Kompetenzvermittlung nicht alleine leisten. Sie brauchen Unterstützung durch uns als Schulträger und durch die Schulaufsicht des Landes. Sie brauchen die gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Außerdem brauchen wir eine Öffnung von Unterricht und Schule. Wir brauchen Kooperationen mit außerschulischen Lernorten, mit Lern- und Innovationslaboren, mit Initiativen aus Hochschulen, Industrie und Handwerk, aber auch aus sozialen und gesellschaftsverantwortlichen Institutionen.

Neben der Stadtverwaltung, die in seiner vom Rat verabschiedeten Strategie 2030 unter dem Punkt: *Verbesserung der digitalen Infrastruktur in der Stadt Arnsberg sowie Erbringung und Unterstützung digitaler Leistungen* die Stärkung der Digitalen Bildung und Souveränität zu einem wichtigen Handlungsfeld erklärt hat, setzen viele Initiativen in Arnsberg wichtige Impulse und schaffen Strukturen für den Digitalen Wandel.

¹ Gutachten des AKTIONSRATESBILDUNG: „Bildung 2030 –veränderte Welt. Fragen an die Bildungspolitik“, Hrsg. Vbw – Vereinigung der Bayrischen Wirtschaft e.V., S. 81

Ich wünsche Ihnen allen nun einen erfolgreichen und gewinnbringenden Tag mit vielen lösungsorientierten Gesprächen und Diskussionen.